(Drittes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12, für Podgorz bei Herrn Gralow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culmsee in der Buchhandlg. des Herrn E. Baumann. — Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 75. Sonntag, den 1. April 1894.

Vom Adel.

Kriminalerzählung von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)
(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.)

Er hatte diese Worte in der größten Erregung gesprochen.

„Ich werde darüber schweigen, so lange es möglich ist,“ entgegnete Pitt. „Meine Pflicht zwingt mich jedoch, diese Spur mit allem Eifer zu verfolgen und ich darf wohl hoffen, daß Sie mich darin unterstützen werden. Haben Sie keinen Feind?“

Der kleine Freiherr blickte den Kommissar halb starr, halb fragend an, als habe er die Worte kaum verstanden.

„Ich weiß es nicht,“ gab er zur Antwort. „Können Sie in das Herz eines jeden Menschen blicken? Wissen Sie, ob nicht gerade der, welcher sich Ihren Freund nennt, Ihnen feindlich gesinnt ist? Sind nicht die meisten Menschen gegenseitig Feinde, sobald ihre Interessen sich entgegentreten? Ich bin mein Lebelang bemüht gewesen, gegen Andere gerecht zu sein und habe nie darnach gefragt, ob ich Feinde habe — ich kenne deshalb keinen.“

Pitt errieth, daß der Freiherr ihm die Wahrheit nicht offen sagen mochte.

„Herr Freiherr, liegt nicht auch Ihnen an der Entdeckung und Bestrafung des Mörders?“ fragte er.

„Gewiß!“ versicherte er. „Malten war ja mein Freund und wenn er mein Bruder gewesen wäre, so hätte er mir nicht lieber sein können. Eine solche That darf nicht ungesühnt bleiben!“

„Sie haben mir also nichts weiter zu sagen?“ fragte Pitt.

„Nichts — nichts!“ erwiderte Mannstein fast hastig und wandte sich ab, als wünsche er das Gespräch abzubrechen.

Der Kommissar entfernte sich. Der Freiherr war ihm ein Räthsel und doch hatte er aus dessen Erbleichen und erregtem Wesen die volle Ueberzeugung gewonnen, daß seine Vermuthung die richtige war. Die Kugel, welche Malten getödtet, hatte dem Freiherrn gegolten, dieser schien sogar zu wissen, wessen Hand sie abgeschossen, allein sein Mund mochte den Namen desselben nicht nennen.

Langsam zur Stadt zurückkehrend, verfolgte er diesen Gedanken weiter und weiter, er erwog alle Verhältnisse des Freiherrn, ohne dadurch dem Ziele nahe zu kommen. Die That konnte entweder aus Rache geschehen sein, oder jemand hatte sie vollbracht, in dessen Interesse der Tod des Freiherrn lag.

Seine Gedanken richteten sich auf den Baron v. Selditz. Er wußte, daß derselbe der nächste Verwandte des Freiherrn war und daß dieser ihn zu seinem alleinigen Erben eingesetzt hatte. Sollte der kleine Herr dem Baron, dessen wüstes Leben er kannte, zu lange leben? Sollte Selditz die That begangen haben, um in den Besitz des Vermögens zu gelangen? . . .

Wider seinen Willen hatte dieser Gedanke sich ihm aufgedrängt und doch hielt er ihn für unmöglich. Sollte der Baron selbst bei all' seinem Leichtsinne einer solchen That fähig sein? Sollte er, der Letzte eines so alten und stolzen Geschlechtes, zum Mörder herabsinken können? Es war kaum denkbar. Und weshalb sollte er eine so entsetzliche That begangen haben, da der Freiherr ihn stets in freigebigster Weise mit Geld versehen und seine Schulden bezahlt hatte? . . .

Er wollte diesen Gedanken verscheuchen, derselbe drängte sich ihm von selbst wieder auf. Die That konnte nur jemand begangen haben, der mit der Einrichtung des Zimmers genau vertraut gewesen und gewußt hatte, wie leicht der kleine Riegel von außen zurückzuschieben gewesen war. Er mußte auch gewußt haben, daß der Freiherr Nachts die Thüre nicht zu verschließen, sondern nur den Riegel vorzuschieben pflegte. Sollte der Baron dies nicht gewußt haben? . . .

Er erinnerte sich der Pferdespuren, welche er am Morgen nach der That hinter dem Gutsgarten wahrgenommen hatte — stimmten sie nicht auch zu seiner Vermuthung? — Der Baron war während der Nacht zum Gute geritten, hatte das Pferd dort angebunden, bis er die That ausgeführt, und war dann zurückgekehrt.

Der Diener des Freiherrn, welcher in der Stadt gewesen war, kam ihm entgegen, er blieb bei ihm stehen, um ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen.

Ohne Zögern erzählte der Diener, daß er einen Brief zur Stadt getragen habe.

„An den Neffen Ihres Herrn?“ warf der Kommissar scheinbar ganz gleichgiltig ein.

Ein halb verstohlenes Lächeln zuckte über das Gesicht des Dieners hin.

„Nein, nicht an den Herrn Baron,“ gab er zur Antwort. „Ich glaube auch kaum, daß ich je wieder einen Brief an denselben besorgen werde.“

„Weshalb nicht?“ fragte Pitt.

„Mein Herr ist mit ihm zerfallen.“

„Weshalb?“

„Ich weiß es nicht. Zufällig hörte ich, daß mein Herr ihn zu enterben drohte und daß der Baron dann sofort und in sehr erregter Stimmung zur Residenz zurückkehrte.“

„Wann war dies?“

Der Diener sann nach.

„Es werden drei bis vier Wochen seitdem vergangen sein.“

„War es, ehe der Herr v. Malten erschossen wurde?“

„Jawohl — der Baron war am Tage zuvor abgereist!“

„Wissen Sie dies genau?“

„Gewiß, es war am Tage zuvor.“

„Haben Sie irgend eine Ahnung, weshalb Ihr Herr mit seinem Neffen zerfallen ist?“

„Nein, der Freiherr muß jedoch einen gerechten Grund gehabt haben, denn so heftig erregt habe ich ihn nie gesehen. Er drohte ihn zu enterben, und ich bin überzeugt, daß er es thun wird, denn wenn er einmal einen Entschluß gefaßt hat, so führt er denselben auch aus.“

„Stehen Sie schon längere Zeit im Dienste des Freiherrn?“

„Bereits über acht Jahre.“

„Hat der Freiherr schon früher Zwistigkeiten mit seinem Neffen gehabt?“

„Nein, ich habe wenigstens nie etwas davon gemerkt, er war immer freundlich gegen ihn.“

„War der Baron erbittert, als er abreiste?“

„Sehr! Er wollte es verbergen, es gelang ihm jedoch nicht. Er sagte dem Freiherrn nicht einmal Adieu!“

Der Kommissar forschte nicht weiter, es trieb ihn zur Stadt, um zunächst zu erfahren, wo der Baron in jener Nacht gewesen war.

In der Stadt angelangt, begab er sich sofort zu dem Hause, in welchem Selditz wohnte und dessen Wirth, einen Rentier, Namens Oswald, er kannte. Es wurde ihm trotzdem nicht leicht, sich das Zimmer des Barons zeigen zu lassen, denn die Neugierde des Rentiers war größer als er erwartet hatte. Er hatte Oswald mitgetheilt, daß er für einen sehr reichen, alten Herrn eine Wohnung suche und sein Auge auf die des Barons gerichtet habe, da dieselbe parterre gelegen sei und einen Ausgang nach dem kleinen Garten habe. Endlich gelang es ihm, den Rentier zu bewegen, ihn in das Zimmer des Barons zu führen.

„Es ist ganz so, wie ich es suche,“ sprach er, indem er das geräumige und freundlich gelegene Zimmer mit scharfem Blicke musterte. „Es ist hell und geräumig, dieser Ausgang in den Garten ist reizend für einen alten Herrn, der selten ausgeht und doch gern ein wenig frische Luft genießt!“

„Der Baron ist auch sehr zufrieden damit und wird es sehr ungern hergeben,“ bemerkte der Rentier.

Der Kommissar zuckte mit der Schulter.

„Er kann es Ihnen unmöglich übelnehmen, wenn Sie ihm kündigen, weil Sie eine höhere Miethe verlangen. Will er Ihnen dasselbe zahlen, dann hat er freilich das Vorrecht. Gehören diese Möbel dem Baron?“

„Sie gehören mir,“ fiel der Rentier ein.

„Alles sehr hübsch,“ fuhr der Kommissar fort, der an der Einrichtung des Zimmers den größten Gefallen zu finden schien, obschon sie ihn nicht im Geringsten interessirte und sein Auge ganz andere Gegenstände prüfte. „Ein paar feine Pistolen dort über dem Sopha, der Herr Baron ist gewiß auch Schütze.“

Er trat näher heran und streckte die Hand nach den Pistolen aus.

„Es darf nichts angerührt werden!“ rief der Rentier. „Der Baron leidet es nicht und ist darin sehr streng!“

Pitt schien diese Worte völlig zu überhören, denn schon hielt er eine der Pistolen in der Hand und besah sie prüfend. In den gezogenen Lauf konnte sehr wohl die Kugel passen, mit der Malten erschossen war.

„Eine wirklich feine Arbeit,“ sprach er. „Ich liebe alle Waffen. Sehen Sie, wie sauber der Schaft ausgelegt ist. Ob sie geladen ist?“

Er zog langsam prüfend den Hahn auf.

Der Rentier sprang erschreckt zurück.

„Ich bitte, hängen sie das Pistol wieder an die Wand,“ rief er.

Der Kommissar that es lächelnd.

„Sie sind ängstlicher, als ich vermuthete,“ sprach er, indem er das Zimmer wieder verließ. „Eine solche Waffe ist so sicher, wie ein Stock, man muß nur damit umzugehen verstehen. Der Baron ist wohl sehr solide?“ fügte er mit halb verschmitztem Lächeln hinzu.

Der Rentier seufzte unwillkürlich.

„Ich freue mich, daß er nicht mein Sohn ist,“ gab er zur Antwort. „Er kommt fast jede Nacht erst gegen Morgen heim und schläft dann gewöhnlich bis gegen Mittag. Die Herren seines Standes machen es freilich alle nicht anders. Arbeit haben sie nicht und an Geld fehlt es auch gewöhnlich nicht, und wenn es fehlt, giebt es immer Menschen genug, welche es willig borgen und dafür unerhörte Zinsen nehmen.“

„Sie laufen dafür auch oft Gefahr, das Ganze zu verlieren“, bemerkte der Kommissar. „Halt, es fällt mir soeben ein,“ unterbrach er sich selbst. „Sie wissen wohl nicht, ob der Baron in der Nacht vem 20. zum 21. Juli zu Hause war?“

„Weshalb?“ fragte der Rentier neugierig.

„Es handelt sich nur um eine tolle Wette, welche in jener Nacht in einer Weinstube zwischen mehreren Offizieren und einem Herrn abgeschlossen ward,“ gab der Kommissar lachend zur Antwort. „Mich interessirt die Sache nur insoweit, weil die Wette wirklich eine tolle ist und ich auf den Ausgang derselben gespannt bin. Mir erzählte der Wirth der Weinstube davon. Ein Herr, den er nicht kannte, der jedoch von den Offizieren Baron genannt wurde und mir als eine große, schlanke Gestalt geschildert ist, sodaß es der Baron von Selditz sehr wohl sein könnte, hat gewettet, daß er in 47 Stunden 25 Meilen gehen will, ohne sich ein einziges Mal niederzusetzen.“

„Das ist unmöglich!“ rief der Rentier.

(Forsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften. Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche und vergleiche mit anderem entöltem Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (1/2 Kilo) Mk. 2.40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, Berlin.

H. Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Künstl. Zähne u. Plomben
werden sauber und gut ausgeführt von
D. Grünbaum,
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler,
Seglerstr. 19. (1703)

Gelbe Saat-Lupinen
verkauft **Block, Schönwalde,**
bei Fort III.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will der bestelle die **neuesten Muster** der Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

Gustav Schleising,
Bromberg.

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.

Victoria Tapete!

Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Colorit, koncurrenzlos im Preise darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen.

Die Gross - Silberne Denkmünze d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer ALFA-Hand-Separator.

Ueber 46000 Stück in Betrieb

1500–2100	Liter mit 1 Pferdekraft	Mk. 1150
800	Liter m. Göpel	„ 900
500	Liter m. 1 Pony	„ 700
250	b. 300 L. m 1 Meierin	M 530
125	Liter mit 1 Knaben	„ 270
60	Liter	„ 200

Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreussen und Reg-Bez. Bromberg
O. v. Maibom.
Bromberg, Bahnhofst . 49.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Sebstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

Sebstverschuldete Schwäche
der Männer **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arzt, **Hamburg Seilerstraße 27** I. Auswärtige brieflich. (931)

Eine ältere bereits eingeführte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht für **Thorn** und **Umgegend** einen in der Branche erfahrenen, leistungsfähigen

Beamten.

Demselben wird außer Provision ein monatliches Fixum von 150 bis 250 Mk. gewährt. — Herren, welche in der Branche noch nicht thätig gewesen sind, werden event. auch berücksichtigt. — Offerten nimmt **Rudolf Mosse, Danzig** unter „**Lebensbank**" entgegen.

Zwei tüchtige
Vorarbeiter
auf **Cementröhren** finden dauernde Beschäftigung. Meldungen beim Bauunternehmer **Rüdiger, Dirschau**

---

100 Mark Belohnung

findet Jeder in sich, welcher sich folgende 30 Bücher, Spiele ꝛc. für nur 1 Mk. 80 Pfg. senden läßt. 1. **Wo ist der olle ehrliche Seemann?** Neuester Vexir-Scherz aus dem hannov. Spieler-Prozeß. 2. **Baron Mikosch,** seine Abenteuer und Witze, einfach großartig. 3. **Die Geheimnisse von Berlin.** 4. **Illustr. Verbrecher-Album.** 5. **Der Blick in die Zukunft.** 6. **Amor in Verlegenheit.** Ein amüsantes Frage- und Antwortspiel für Liebende und Verliebte. Wunderschön. 7. **Bosco's Zauberkarten.** Beste Ausgabe. 8. **Mlle. Lenormand's untrügliche Wahrsagekarten.** Beste Ausgabe. 9. **Regatta-Spiel.** Sehr interessant. 10. **Neuestes Kochbuch. Das Vorzüglichste auf diesem Gebiete.** 11. **Briefsteller für Jedermann.** Liebesbriefe, Heiraths-Anträge, Gratul.-, Verlob.-Anzeigen, Geschäftsbriefe ꝛc. nebst Antworten. 12. **Das sechste und siebente Buch Moses.** 13. **Ein schönes Liederbuch.** 14. **Komiker und Coupletsänger.** 15. **Afrikanischer Schnell-Photograph.** Neu! Scherz! 16. **Taschen-Automat,** int. für Jung u. Alt. 17. **Das Geheimniß.** 18. **Die Blumensprache.** Die Bedeut. der Blumen zur Anwendung in gesellschaftlichen Kreisen. 19. u. 20. **Zwei Wegweiser,** um sich die Liebe und Achtung der Damen und der Herren zu erwerben. 21. **Räthselbuch.** 22.—26. **Fünf prächtige Scherzkarten.** 27.—30. **Vier schöne Gratulationskarten.** Vorstehende 30 Gegenstände liefere ich bei Einsendung von 1 Mk. 80 Pfg. franco nach allen Orten. Nachnahme kostet 30 Pf. mehr. Bei Nachnahme erfolgt Zusendung in 2 Theilen wegen Porto-Ersparniß.

Außerdem offerire ich, so lange der Vorrath reicht, das reich illustr. Prachtwerk **Stanley's Expedition zur Aufsuchung Emin Pascha's** zu dem bedeut. ermäßigten Preise von 70 Pf. u. ebenso das reizende interessante Spiel **„Die Reise um die Welt"** f. 25 Pf.

Versandtgeschäft von **Albert Kruschke, Berlin,** Kommandantenstraße 18.



Den Empfang
Pariser Modellhüte
sowie sämmtlicher Neuheiten der Saison zeige ergebenst an. Empfehle Damen- und Kinderhüte in bekannt geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen. (1267)

Minna Mack Nachfl. (Inh.: Lina Heimke),
Altstädtischer Markt 12.



Wonach sieht der Mann **über die Mauer?** Er sieht eben:

Jede Konkurrenz und Auswahl überfteigen die **Tapeten** von **11 Pfennig** bis zu den **feinsten Genres** bei: **R. Sultz,** Mauerstraße Nr. 20.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von **Dr Richard S. Rosenthal.**

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, compl. in je 20 Lekt. à 1 Mk. **Schlüssel hierzu** à 1,50 Mk.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 11 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthalsche Verlagshandlung.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.

Mozins Französisches Wörterbuch

2 Bände (1500 Seiten). In einem Band gebunden 7 M. 50 Pf.

Mozins französisch-deutsches und deutsch-französisches klassisches Wörterbuch, neu bearbeitet von Professor Peschler, leistet sowohl für den Privatgebrauch als für die Benutzung zu Schulzwecken die besten Dienste und zeichnet sich durch grösste Vollständigkeit bei billigstem Preis vortheilhaft aus.

In den meisten Buchhandlungen vorräthig.

„Höcherlbräu".

Hierdurch gestatten wir uns die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir den Vertrieb unserer Biere für **Thorn** und **Umgegend** der Handlung

Plötz & Meyer in Thorn

übertragen haben und knüpfen daran die ergebene Bitte, bei Bedarf sich gefälligst an genannte Firma wenden zu wollen.

Dabei bemerken wir, daß auch unser bisheriger Vertreter, Herr **S. Czechak,** unser Bier nach wie vor weiter führen wird.

Hochachtungsvoll
A. Höcherl's Export-Bierbrauerei.

Auf Obiges bezugnehmend offeriren wir das weit und breit beliebte

„Höcherlbräu"

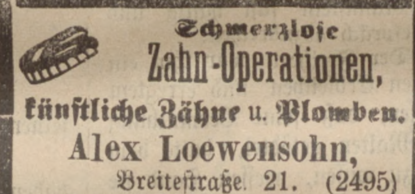
in **Gebinden** und **Flaschen** zu **Brauereipreisen** in verschiedenen Brauarten und zwar:
dunkles Lagerbier, Böhmisch Lagerbier, ff. Märzenbier und Münchener à la Spaten.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns auf unsere gut bewährten **Eiswerke** aufmerksam zu machen. Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Konsumenten schicken wir jeden Morgen unsere Eiswagen in der Stadt und Vorstädten herum, außerdem ist Eis in unserem Geschäftslokal auf dem Neustädtischen Markte zu jeder Tageszeit zu haben.

(1352) Hochachtungsvoll
Plötz & Meyer.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden und Flaschen.
(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**
Ausschank Baderstrasse No. 19.



Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewensohn,
Breitestraße 21. (2495)

Zahn-Atelier
für künstliche Zähne 3 Mark pro Stück
H. Schmeichler,
Brückenstraße 40.

Dr. med. Volbeding,
prakt. homöop. Arzt,
Specialarzt
für schwer heilbare chron. Krankheiten.
Düsseldorf,
Königsallee 6.
Sprechstunden täglich,
behandelt auch brieflich.

Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).
Maurereimer stets vorräthig.

„Empfehle mich dem geehrten Publikum zum
Auflackiren von Wagen,
liefere nur **elegante, gute und saubere Arbeit,** und übernehme auch verschiedene andere Arbeiten und Reparaturen und leiste dafür Garantie."
Thorn-Culmer Chaussee Nr. 48 i. Hofe.
S. Grochowski.

Öfen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister,
Thorn. (1079)

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat.
Franco, 4wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte
J. Globig, Klein Mocker.

---

2 gut möblirte Zimmer
zu vermiethen. **Breitestraße 41.**

Höhere Töchterschule.

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich **Dienstag den 3.** und **Mittwoch den 4 April,** Vormittags von 10–12 Uhr bereit.

Mathilde Ehrlich,
Schulvorsteherin, (1287)
Brückenstraße 18, II.

Bürgermädchenschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am **Mittwoch, d. 4. April** von 9–1 Uhr statt. (Zimmer Nr. 11 Volksbibliothek.) Neu eintretende Schülerinnen haben ihren Impfschein vorzulegen, die evang. auch den Taufschein. Die von anderen Schulen abgegangenen, zur Aufnahme sich meldenden Schülerinnen wollen ihre Schulhefte (Diktate und Aufsätze) zur Einsicht mitbringen
(1314) **G. Spill, Rektor.**

Städt. höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 5. April** Morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Mittwoch, den 4. von 9 Uhr ab im Zimmer Nr. I bereit sein. Mitzubringen ist von allen der Impf- resp. Wiederimpfschein; evangelische Schülerinnen haben außerdem noch den Taufschein und solche, welche bereits eine Schule besucht haben, das letzte Schulzeugniß vorzulegen. (1313)

Der Direktor.
J. V.
Dr. Beckherrn.

Das neue **Schuljahr** beginnt den **5. April.** Anmeldungen bis zum **1. April** erbeten.

A. Kaske, Schulvorsteherin.
Gerechtestraße 18 I.

Jüdische Religionsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet **Montag, den 2. April, Vorm. 10–12 Uhr** im Sitzungszimmer des Gemeindehauses statt. Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 4 April.**

Der Dirigent
Rabbiner **Dr. Rosenberg.**

Bahnhof Schönsee bei Thorn

Staatl. concess. Militärpädagogium Vorbereitung für das Freiwilligen Examen, die höheren Klassen der Lehranstalten und Postgehülfen-Prüfung. Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis. (1167)

Pfr. Bienutta.
Direktor.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.